

GEMEINDE-LEBEN



© O. Klein

**Denn ich weiß, dass der HERR groß ist;
ja, unser Herr ist größer als alle Götter.**

Psalm 135,15

Das habe ich euch geschrieben, damit ihr wisst, dass ihr das ewige Leben habt, euch, die ihr glaubt an den Namen des Sohnes Gottes.

1. Joh 5,13

„Ich bin Christ!“ Das würden wahrscheinlich viele Deutsche so unterschreiben. Wenn man nachfragt, was das bedeutet, wird die Sache schon divergenter.

„Ich werde die Ewigkeit bei Gott verbringen!“ Huch - da wird es ganz kompliziert. Darf man das überhaupt sagen? Ist es arrogant oder anmaßend? Gibt es die Ewigkeit überhaupt?

Hilmar Schultze, Pastor der FeG Worms war vor wenigen Wochen in unserer Gemeinde und hat in seiner Predigt beiläufig erwähnt, dass selbst in evangelikalen Kreisen zwei Drittel aller Gottesdienstbesucher unsicher sind, ob sie errettet sind. Das hat mich schockiert. Ich kann es kaum glauben. Vielleicht sind die Zahlen ja übertrieben, aber selbst wenn es nur ein Drittel wäre, dann ist das sehr, sehr viel. Zu viel. Woran kann das liegen?

Ist es mangelnder Glaube, eine fehlende Beziehung zu Jesus, eine andere Prägung, unvergebene Schuld oder Minderwertigkeitsgefühle? Vielleicht weil man es nicht fühlt? Oder aber weil man sich das mit der Ewigkeit und Auferstehung nicht vorstellen oder glauben kann? Manch einer zweifelt an dem, was in der Bibel geschrieben steht und meint, man müsse etwas zur Rettung beitragen. Ich denke, die Gründe sind vielfältig und alle hier zu erfassen, ist sicher auch nicht zielführend.

Wir können aber 4 Fälle unterscheiden:

1. Ich bin errettet, bin mir aber nicht sicher.
2. Ich bin errettet, und bin mir dessen ganz sicher.
3. Ich bin nicht errettet und weiß das auch.
4. Ich bin nicht errettet und denke aber ich wäre es.

Die Fälle 2 und 3 sind klar. Problematisch sind die Fälle 1 und 4. Der Grund für diese Fehleinschätzungen und Unsicherheiten liegen meist in einem falschen Heilsverständnis oder selbstgerechtem Denken.

Worin besteht das Heil oder die Errettung?

Die Bibel sagt uns, dass Gott uns als seine Kinder erwählt hat, aus unverdienter Gnade. Dafür hat sich sein Sohn geopfert, der stellvertretend für unsere Sünde (Zielverfehlung), die uns von Gott trennt, am Kreuz gestorben ist. Wir waren geistlich tot und sind jetzt wieder lebendig. Durch seine Auferstehung hat er uns unwiderruflich ewiges Leben gegeben. Der Heilige Geist befähigt uns, dies zu erkennen und im Glauben anzunehmen. Damit kehrt Jesus in uns ein - das nennen wir die Wiedergeburt. Wir können nichts dazu beitragen und wenn wir es angenommen haben, kann uns nichts mehr von Gottes Liebe trennen - nachzulesen in Römer 8.



Kann ich mir meines Heils nun sicher sein?

Da unterscheiden wir die objektive Heilssicherheit (Joh 10,28), die das Wort Gottes bezeugt durch das Erlösungswerk Christi und die subjektive Heilsgewissheit, die uns der Heilige Geist schenkt (Röm 8,16). Dass es eine Heilsgewissheit gibt, sehen wir ja schon in dem einleitenden Bibelwort aus 1. Joh. - der gesamte Brief dient dazu, diese Gewissheit zu vermitteln! Grundvoraussetzungen der Heilssicherheit sind der Glaube an und die Beziehung zu Jesus Christus als den persönlichen Retter und Erlöser und ein Vertrauen auf das, was in der Bibel geschrieben steht. Denn nur so bekommen wir den verlässlichen Zugang zu der Wahrheit, der unabhängig von Gefühlen und Prägungen oder Aussagen anderer ist. Ganz wichtig ist deshalb selbst in der Bibel nachzusehen, die Stellen zu suchen und im Kontext anzuschauen!

Die von Gott eingehauchte Schrift bezeugt uns in Joh 1,12f: *So viele ihn aber aufnahmen, denen gab er das Recht, Gottes Kinder zu werden ... denen, die an seinen Namen glauben.* Das heißt, wenn wir Jesus im Glauben aufnehmen, sind wir Gottes Kinder! In 1. Joh 5,4 lesen wir: *unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat* und in Joh 6,47: *wer glaubt, hat ewiges Leben* - ohne Wenn und Aber. Eigentlich könnte das jetzt schon reichen. Gott macht das Ganze aber noch fester, denn wenn wir jetzt Kinder Gottes sind, dann setzt uns das in eine Verwandtschaftsbeziehung, ja sogar eine Rechtsbeziehung (Erbschaft).

In Röm 8,17 steht dazu: *Sind wir aber Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi...* Damit haben wir ein Anrecht erhalten, Anteil am ewigen Leben zu haben: *... und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie gehen nicht verloren in Ewigkeit, und niemand wird sie aus meiner Hand rauben.* Joh 10,28. So sind wir für immer mit Gott verbunden - schon hier in der Gegenwart als auch in der Ewigkeit - und nichts, aber auch gar nichts kann uns von seiner Liebe trennen (Röm 8,38&39). Keine Sünde, die wir vor unserer Bekehrung begangen haben, die wir jetzt tun oder in Zukunft tun werden. Jesus ist vor 2000 Jahren für ALLE unsere Sünden gestorben, damit wir mit ihm verbunden sein können.

Nichts soll mehr zwischen ihm uns stehen und die Beziehung verhindern. Wenn wir diese Beziehung auch leben und mit Jesus in Verbindung bleiben (Joh 15,5), werden wir Frucht bringen, einander lieben und in Gottes Liebe bleiben (1. Joh 4,13). Dazu hat Jesus uns den Heiligen Geist gegeben, der unserem Geist bezeugt, dass wir Gottes Kinder sind (Röm 8,16). Durch ihn werden wir befähigt, dies alles zu verstehen und bis zum Ende festzuhalten. Er schenkt uns die Heilsgewissheit. Also auch, wenn wir es im Moment subjektiv nicht erkennen, also wenn uns gerade die Gewissheit fehlt, sind wir errettet!

Woran erkenne ich, dass ich gerettet bin?

Der Heilige Geist sorgt nun dafür, dass uns diese Wahrheit nicht nur theoretisch im Bibelstudium verständlich wird, sondern er vertieft sie und macht sie unserem Geist zugänglich. Und er sorgt dafür, dass sie auch praktisch wird. Als Gottes Kinder erben wir nicht nur die Ewigkeit, sondern auch Eigenschaften Gottes - allem voran seine Liebe. Im lebendigen Glauben tun wir die Werke, die Gott zuvor bereitet hat. Sonst ist der Glaube tot (Jak 2, 17ff). Wir können nun an uns selber sehen, dass wir Kinder Gottes sind: wenn wir uns durch Jesu Liebe haben verändern lassen, wenn unser Trachten dem Reich Gottes gilt, wenn uns die Sehnsucht nach ihm treibt Gutes zu tun und wenn wir einander lieben. Joh 13,35: *Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.*

Dies ist ein langer Prozess, der mit unserer Bekehrung beginnt und nicht damit abgeschlossen ist! Ich lerne als erretteter Mensch immer mehr fest auf das zu vertrauen, was Gott versprochen hat - er kann nicht lügen! Ich lese immer wieder in der Bibel, studiere sie, um mehr über Gott zu erfahren. Damit wächst mein Vertrauen in seine Zusagen und gibt mir Sicherheit. Und ich bete - darauf gründet die Beziehung zu Jesus, festigt sie und sorgt dafür, dass ich ihm anhänge wie eine Rebe. Nur so kann ich Frucht bringen, die bezeugt, dass ich ihm gehöre. Vielleicht braucht es dazu manchmal Freunde, Seelsorger oder andere Glaubensgeschwister, die uns diese Früchte zeigen können. Manchmal erkenne ich sie selber nicht, aber Gott arbeitet an mir: Phil 1,6 - *und ich bin darin guter Zuversicht, dass der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird's auch vollenden bis an den Tag Christi Jesu.*


Aber warum ist denn die Heilgewissheit überhaupt wichtig?

Wenn wir uns einer Sache sicher sind, handeln wir ganz anders als wenn wir unsicher sind. Wenn ich ganz genau weiß, dass ein Vorhaben gelingen wird, werde ich anders herangehen und auch Freude dabei haben. Wenn uns also ganz klar ist, dass wir errettet sind und Jesus in uns wohnt und er den Sieg bereits errungen hat, werden wir unser Leben anders gestalten. Wir werden anders auf Menschen zugehen, freudestrahlend unser Leben leben - man wird uns das ansehen! Nietzsche meinte, dass ihm die Christen erlöster ausschauen müssten, um an einen Erlöser zu glauben. Zeigen wir ihm, was es heißt, erlöst zu sein! Die Wiedergeburt - das „Jesus in uns“, befähigt uns bis zum Ende durchzuhalten. Wir sind „sein Reich“ - schon jetzt und hier auf Erden und können authentisch und voller Freude von dem erzählen, der uns errettet hat. Denn er wird uns die Heilsgewissheit geben, dass wir von Herzen rufen können: „Ich werde die Ewigkeit bei Gott verbringen!“


Oliver Klein



Juni

02.06.19	10 ⁰⁰ Uhr	<i>Abendmahlsgottesdienst</i>	Helmut Blatt	
<i>Pfingsten</i>				
09.06.19	10 ⁰⁰ Uhr		Witalij Kleer	
16.06.19	10 ⁰⁰ Uhr		Eugen Kleer	
23.06.19		GEIMEINDEFREIZEIT KEIN GOTTESDIENST IN WÖRSDORF!		
30.06.19	10 ⁰⁰ Uhr		Hans-Ulrich Knaack	

Juli

07.07.19	10 ⁰⁰ Uhr	<i>Abendmahlsgottesdienst</i>	Horst Hartmann	
14.07.19	10 ⁰⁰ Uhr		Reinhard Seiler	
21.07.19	10 ⁰⁰ Uhr		Witalij Kleer	
28.07.19	10 ⁰⁰ Uhr		Thomas Bock	



BITTE BEACHTEN: WÄHREND DER SOMMERFERIEN
FINDEN DIE MEISTEN REGELMÄSSIGEN VERANSTALTUNGEN NICHT STATT!

Spielkreis

mittwochs 14-täglich 10⁰⁰ für 0 bis 3 - Jährige

Kindergottesdienst

JiM - Jugendtreff

freitags 20⁰⁰ im Gemeindezentrum

Gebetskreise

mittwochs 20⁰⁰
sonntags 09³⁰ Gebet für den Gottesdienst

Frauenarbeit

Frauengesprächskreis

11. & 25.06. 18⁰⁰ (Ort nach Absprache)

Seelsorgeteam

Das Seelsorgeteam steht auch nach dem Gottesdienst bereit für ein Gespräch, ein Gebet oder Zuspruch des Segens.

Männertreffen

montags 06³⁰ „Kick-off“ - Männerfrühgebet
25. Juni 20⁰⁰ relax & talk

SommerCafé

ab 5. Juni mittwochs um 15³⁰



Hauskreise

HK Hope	di	14-täglich	19 ³⁰
Hünstetten	fr	14-täglich	20 ⁰⁰
online Wa	fr	14-täglich	20 ⁰⁰
HK W&W	do	14-täglich	20 ⁰⁰
Logos	fr	14-täglich	20 ⁰⁰
Selters	di	14-täglich	20 ⁰⁰

außerdem diverse Minigruppen, Jugend-Kleingruppen, Bibelkreis Nikodemus
DEMNÄCHST: BIBELSTUNDE

Seniorenkreis

Di 04.&11.06. jeweils 15⁰⁰ im Gemeindehaus

Gemeindefreizeit

die Gemeindeleitung

in der Zeit vom 20. bis 23. Juni in Dorfweil/Schmitten

In dieser Zeit findet kein Gottesdienst in Wörsdorf statt!

Wir wollen Euch hier schon mal einen unverbindlichen Plan zukommen lassen, vorbehaltlich kurzfristiger Änderungen! Da es noch nicht sicher ist, ob unser Pastor Thomas Bock teilnehmen kann, werden wir ggf. Teile streichen/ändern müssen.

Donnerstag	Freitag
	07:30 Morgenlob
	08:00 - 09:00 Frühstück
	10:00 Bibelarbeit/Kinderprogramm
	12:30 Mittagessen
Anreise bis 18:00 & Zimmerverteilung	14:30 - 18:00 Nachmittagsaktivitäten
18:30 Abendessen	18:30 Abendessen
20:00 Abendprogramm	20:00 Abendprogramm
ca. 21:30 Abendimpuls	
<hr/>	
Samstag	Sonntag
07:30 Morgenlob	07:30 Morgenlob
08:00 - 09:00 Frühstück	08:00 - 09:00 Frühstück
10:00 Bibelarbeit	bis 10:00 Zimmer räumen!
12:30 Mittagessen	10:30 Bibelarbeit
14:30 - 18:00 Nachmittagsaktivitäten	13:00 ? Mittagessen
18:30 Abendessen	14:00 Abreise
20:00 Abendprogramm	

Wie Ihr wisst, wird uns Helmut Blatt begleiten und die Bibelarbeiten leiten zum Thema: Ermutigung! (Römerbrief)

Schaut Euch doch schon mal an, was uns erwartet:

www.ferienstaette-dorfweil.de Navi: 61389 Schmitten, Auf der Mauer 5

Am Sonntag, den 14.4. hatten wir das TZE (Theater zum Einsteigen) bei uns zu Besuch - und genau dies war auch der Titel des Theaterstücks, frei nach Adrian Plass, das sie bei uns inszenierten. Darin ging es natürlich nicht um ihren Besuch bei uns, sondern um den fiktiven Besuch des Gründers der Kirche (Jesus) in einer kleinen anglikanischen Gemeinde in Dover. Der Gemeindeleiter William versucht mit aller Kraft, seinen gut durchorganisierten Plan für die Gemeinde und Jesus durchzuziehen - doch „der Gründer“ hält sich nicht daran. Er ist so ganz anders als erwartet. Und so sieht sich William irgendwann mit der Tatsache konfrontiert, dass er nicht mal sein eigenes Leben im Griff hat. Er kapituliert und versteht, wie wichtig es ist, Jesus die Leitung zu übergeben.



Ein wirklich professioneller Bühnenaufbau und feinste Studio-technik gaben den Rahmen für eine gelungene Aufführung. Die teilweise herausragenden schauspielerischen Leistungen der Laiendarsteller waren mitreißend, auch wenn sie nicht immer ganz über die etwas vorhersehbare Story hinweg trösten konnten. Das Publikum spendete



am Ende jedoch tosenden Beifall für ihre Leistung. Und wieder einmal stellten wir fest, dass unsere Räumlichkeiten an „enge“ Grenzen stoßen. Der Saal und das Foyer waren komplett gefüllt, was uns natürlich sehr gefreut hat! Insgesamt war es ein sehr gutes Angebot zu uns einzuladen und viele machten davon Gebrauch!

ok





Unser Frauenfrühstück mit der Referentin Ruth Heil am Samstag, den 30.03.19 war einfach großartig!

Die im Vorfeld zunächst rein menschliche, bange Frage, wie denn die weit über 100 angemeldeten Frauen einen Sitzplatz in unserem Gottesdienstraum bekämen, beschäftigte unser Team sehr. Doch die vielen Gebete vor dem Termin des Frauenfrühstückes und der unerschütterliche Glaube, dass Gott Wunder tun kann, begleiteten jede einzelne Mitarbeiterin. Und die Gebete bestätigten sich in der Tat, denn Gott tat ein Wunder. Alle 110 Frauen haben einen Platz bekommen!

Die Organisation im Vorfeld lief mit allen daran beteiligten Geschwistern wunderbar Hand in Hand. Jede brachte auch ihre Gaben mit ein. Vom Tische- und Stühle stellen, bis zur Deko und der Organisation von etlichen Käse- und Wurstplatten ließ sich alles bestens umsetzen.

An dieser Stelle, möchte ich auch ein großes Dankeschön an alle Männer, die geholfen haben beim Tische- und Stühle Auf- und Abbau, aussprechen. Ebenso ein riesengroßes Dankeschön an alle Frauen aus dem Frauenfrühstücksteam - ihr seid spitze! Und selbstverständlich auch ein großes Dankeschön an all die Frauen aus der Gemeinde, die Käse- und Wurstplatten gestiftet und herrlich bestückt haben.

Nun möchte ich ein wenig von dem Inhalt berichten, den Ruth Heil uns darbot. Vorweg sei kurz erwähnt, dass man an der Stille, die im Gottesdienstraum herrschte, feststellen konnte, dass Ruth Heil die Frauen durch ihre warmherzige Art berührte und begeisterte und die Gehirne auf Hochtouren liefen.

Das Thema lautete: „Unser Gehirn, ein Wunderwerk Gottes“

Unser Gehirn wiege 3 Pfund, so Ruht Heil, die Männer jedoch hätten noch etwas mehr. Die Frau ist ja auch von dem Manne genommen und so habe Gott wahrscheinlich einen Teil in das Herz der Frauen fallen lassen, denn die Frau denkt ja wie allgemein bekannt, mit dem Herzen und dem Bauch. In unserem Gehirn, so berichtete Ruht, sei vieles durch reine Vorerfahrungen abgespeichert.

Unser Gehirn beherbergt eine Million Neuronen, eine Verknüpfung von all dem was wir hören, riechen, sehen und schmecken. Emotionale Erfahrungen, die wir Menschen machen in unserem Leben, hinterlassen sogenannte emotionale Verknüpfungen. Ohne, dass der Mensch ein einziges Wort spricht, regen sich seine Emotionen. Unser Denkorgan ist lernfähig, es kann also immer wieder neu dazu lernen. Unsere Emotionen können wir oft nicht ganz erfassen und verstehen, weil es die Verknüpfungen sind, woraus sich dann oft unsere Emotionen ergeben.



Das bedeutet, in unserem Gehirn sind viele Dinge, die uns beschäftigen, weil es dazu Vorerfahrungen gibt. Wir können jedoch lernen, mit diesen Verknüpfungen umzugehen. Ängste z.B. entstehen durch Vorerfahrungen im Leben eines Menschen. Dinge, die wir in der frühen Kindheit erlebt haben, bleiben gespeichert. Wie eine Art Vorwarnung oder auch eine Verletzung, die uns als Mensch beschädigt hat. Und bei Dingen, wo wir selbst nicht betroffen waren, da leiden wir auch oft nicht mit.

Deshalb ist Leid eine GUTE Erfahrung, um an dem Punkt unseres Leidens sensibel zu werden für Menschen im Leid. Wir müssen jedoch lernen, unseren Emotionen zu widersprechen und uns davon zu trennen. Denn nicht alles, was unsere Emotionen sagen, dürfen wir glauben, indem wir akzeptieren, dass wir NICHT VOLKOMMEN sind. Auch brauchen wir einen Schutz, da wir immer wieder von Menschen verletzt werden. Dinge, die wir erleben, müssen in einen sogenannten Schmutzfänger. Der Mensch ist geneigt, alles Negative was ihm gesagt wird, zu abspeichern. Ein einziger Satz, kann das ganze Leben eines Menschen zerstören.

Und so etwas nutzt Satan. Er geht umher wie ein brüllender Löwe und versucht zu verschlingen, was er verschlingen kann. Wir können ihn aber durch das Wort Gottes zum Schweigen bringen. Wir können alle Gedanken, die drohen uns krank zu machen, an JESUS weitergeben. Jesus ist der beste Kommunikator für unser Gehirn.

Die guten Dinge sollten wir täglich speichern und darüber nachdenken am Abend, wer einem etwas Gutes gesagt hat. Das Gute also bewusst festhalten! Alles Negative und auch Unvergebene, das wir in uns lassen, ist wie ein Giftstoff, der sich in die kleinsten Blutgefäße verteilt. Deshalb sind wir angehalten, die Arznei Gottes jeden morgen neu einzunehmen und Not und Verletzungen sollten wir täglich bei Jesus abgeben.

An dieser Stelle möchte ich noch den Buchtipp von Frau Heil weitergeben: „Wer hat mein Gehirn ausgeschaltet?“ von Dr. Caroline Leaf - einer überzeugten Christin, die auf dem Gebiet der Wissenschaft der Gedanken forscht.

Pamela Karstan



Die letzte Seite ...



Monatssprüche

Juni

Freundliche Worte sind wie Honig - süß für die Seele und gesund für den Körper.

Spr 16,24 (NL)

Juli

Ein jeder Mensch sei schnell zum Hören, langsam zum Reden, langsam zum Zorn.

Jak 1,19 (L)

Was für ein Wiedersehen...

Familie Bacher ist zurück! Nicht nur die Familie freut sich, sondern auch wir als Gemeinde mit ihnen. Nach viereinhalb Jahren im Krankenhaus Diospi Suyana in Peru durften wir sie am 22. Mai am Frankfurter Flughafen abholen. Leider fehlte ein Koffer - natürlich der Wichtigste - aber zum Glück waren die Kinder komplett. In den nächsten Wochen werden sie hier viel mit der „Wiedereingliederung“ in unsere Kultur und Jobsuche zu tun haben. Da wünschen wir ihnen Gottes Leitung und seinen Segen! Willkommen zurück! Wir sind gespannt, was Ihr uns zu berichten habt.



15.07.19